300 Jahre Kirche Krinau

Infotafel Zwei: Neues in der Neuzeit

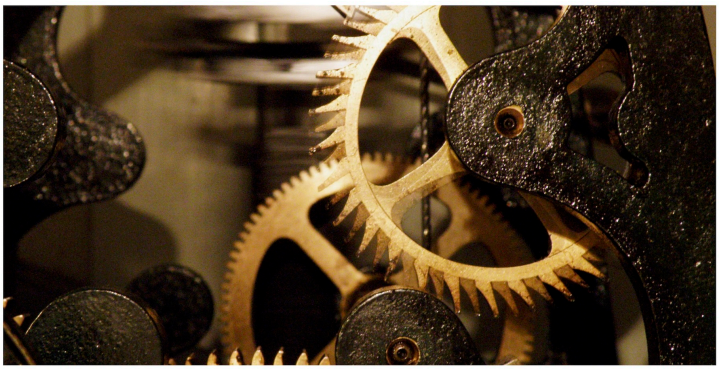
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg

kirche krinau 300 jahre

1915 und später – Der Strom kommt – Die Uhr bleibt mechanisch

Im Jahr 1915 wurde im Dorf das elektrische Licht installiert und rund 250 Lampen kamen in alle Häuser. So schreibt der Krinauer Johann Wäspi in seinen Lebenserinnerungen. In die Kirche kam das elektrische Licht – anstelle von Petroleumlampen – laut Pfarrer Johannes Lutz aber erst im Sommer 1920.

Im Jahr 1964 bekamen die Glocken eine elektromechanische Glockensteuerung. Sie kam aus Buchs SG, als Occasionssteuerung aus der dortigen Reformierten Kirche. Sie wurde 2010 ersetzt, befindet sich aus historischen Gründen immer noch im alten Schaltschrank im Turm. Die Elektrifizierung des Gewichtaufzuges der Turmuhr erfolgte als Eigenkonstruktion des Krinauer Glockenfachmanns Max Bretscher im Jahr 1993. Die Uhr selber läuft aber weiterhin rein mechanisch. Sie ist damit eine Rarität.



1980er-Jahre: Ferien für Seniorinnen und Senioren

Seniorinnen und Senioren machen miteinander Ferien: Das wird in den 1980er-Jahren populär. Über zwanzig Jahre Seniorenferien sind im Archiv dokumentiert. Fotos entstehen, Erlebnisse werden geschildert, Sehenswürdigkeiten beschrieben. Mehrmals sind die Krinauer zusammen mit den Lichtensteigern unterwegs. Die Reiseziele heissen zum Beispiel: Magliaso im Tessin, Murten, Davos, Gwatt, Hittisau, Schloss Hünigen bei Konolfingen. «Obwohl die Ausflugsstrapazen ein zeitiges Gutnacht geboten, fand sich die Gruppe der Unentwegten zu einem gemütlichen Höck im gediegenen Heimrestaurant zusammen», heisst es in einem Bericht. Zu den Erfahrungen gehört aber auch diese Erinnerung: «Es hatte Teilnehmende dabei, die zum ersten Mal im Leben überhaupt Ferien machten.»

2014 – Die Innenrenovation – Ein Gemeinschaftsprojekt

1953 gab es eine Innenrenovation der Kirche, in den 1990er-Jahren wurde sie aussen in Stand gestellt. Es ist also Zeit für eine Innenauffrischung, befindet die Kirchenvorsteherschaft 2014. Nach dem Chilbigottesdienst am 10. August wird die Kirche ausgeräumt, am 12. Oktober ist die Wiedereinweihung mit der Erntedankfeier. In der Zeit dazwischen ist der Innenraum eine Baustelle. Es wird gewaschen und gemalt, gesprochen und verpflegt. Denn die Renovation ist auch ein Gemeinschaftsprojekt: Im Budget sind rund 200 Stunden Freiwilligenarbeit, was mit einem Stundenlohn von 25 Franken einen Betrag von 5000 Franken ausmacht. Über 40 Freiwillige von Jung bis Alt sind es, die sich zu einem Dankesfest treffen. Die Kirche sieht wie frisch gewaschen aus und bekommt eine neue Farbe am Kirchenhimmel: Der Hauptanteil ist weiss, dazu kommt mit Nero roma ein wenig schiefergraue italienische Erde, sowie Kleinstmengen von Kobaltblau, Kobaltviolett, Chromoxydgrün und Zinkgelb. Ein Renovationsfilm dokumentiert die Arbeiten.

Sonntagschule, Krinauer Gebetsbüchlein

Im Archiv reichen die vielfältigen Unterlagen zur Sonntagschule bis in die 1970er-Jahre zurück. Sie zeugen vom hohen Stellenwert der Sonntagschule und der genauen Vorbereitung. Neben Themen für den Unterricht wie «Mengmol lohnt sich warte» oder «Jesus in Jerusalem» gibt es Ausflüge, gemeinsames Kuchenbacken oder einen thematischen Nachmittag wie die Reise nach Madagaskar.

Das Krinauer Gebetsbüchlein geht auf Veranstaltungen zum Thema «Religiöse Erziehung» Anfang der 1990er-Jahre zurück. Die Sammlung will für Eltern und Kinder Anregungen zum Beten geben, auch Literaturhinweise sind dabei. Das Büchlein war 1992 ein Weihnachtsgeschenk für die Sonntagschüler, und wird seither immer wieder weiter gegeben. «Wenn i nüme wiiter weiss, bät i still für mich. Lieb Gott, du chasch hälfe, nüt isch z schwär für Dich.»

1978 – Die erste Pfarrerin nach 31 Pfarrherren

Johannes Bullinger war 1725 der erste Krinauer Pfarrer. Er starb bereits im Jahr 1730 während seiner Amtszeit, im Alter von nur 36 Jahren. Auf ihn folgten weitere dreissig Pfarrherren. Im 20. Jahrhundert gab es in der reformierten Kirche in der Schweiz zunehmend Pfarrerinnen. Die erste Pfarrerin in Krinau war Renata Huonker-Jenny, geboren 1953. Sie wirkte bis 1982 in Krinau, ihre nächste Station war Zürich Oerlikon. Sie erinnert sich gerne an die Krinauer Zeit: «In Krinau war 1978 möglich, was in benachbarten Kantonalkirchen damals noch nicht ging: Als Frau ein Einzelpfarramt zu übernehmen. Die Gemeinde zeigte sich auch sonst aufgeschlossen. Sie unterstützte mich, als unsere Familie wuchs und trug Neuerungen, die ich anschob, wie zum Beispiel die Gemeindeferien oder den Ausbau der Bibliothek im Pfarrhaus gerne mit.»

In der Folge hatte Krinau zwei weitere Pfarrerinnen.

Ab 1993 Auffahrt auf dem Bauernhof, ab 2011 Krinauer Orchester

Krinau bietet mit Streusiedlungen und den Höfen an unterschiedlichen Lagen gute Möglichkeiten, Gottesdienste auf dem Bauernhof zu feiern. Im Jahr 1993 macht der Hof Dicken den Anfang. Seither findet Auffahrt in Krinau auswärts statt: Altschwil, Au, Auli, Chapf, Gurtberg, Chrinäuli, Rotenfluh, Berg – das sind einige Stationen. Eine Ausnahme ist 2020, als die Feier wegen Covid ausfällt. Und 2024: Zum Jubiläum ist Auffahrt in der Kirche.

Das Krinauer Orchester gibt es seit 2011. Bei einer Pfarrinstallation gingen als Überraschung plötzlich junge und alte Krinauer in den Chor der Kirche und begannen zu spielen. Das Krinauer Orchester war geboren. Die Idee und die Leitung hatte die damalige Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, Anna-Barbara Wickli. Seither spielt die Formation in wechselnden Besetzungen an kirchlichen Anlässen.

© 2024 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Mittleres Toggenburg www.ref-mtg.ch